



Rudigierstraße 3

E-Mail: NEOS.Klub@ooe.gv.at

Tel.: (43 732) 7720-17455

Anfrage

An den Ersten Präsidenten des Oö. Landtages Herrn Landtagsabgeordneten Max Hiegelsberger

im Wege der Landtagsdirektion

Schriftliche Anfrage

des Klubobmannes Mag. Felix Eypeltauer und der Abgeordneten Mag. Dr. Julia Bammer betreffend **Unterstützungsangebote des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen** an Herrn Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer.

Sehr geehrter Herr **Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer**,

betreffend **Unterstützungsangebote des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen**, erlauben wir uns an Sie folgende Fragen zu richten:

1. Wodurch unterscheidet sich das aktuelle pro mente Projekt "start.box" vom ehemaligen pro mente Projekt "resp@ct"?
2. Wie sah das Angebot von "resp@ct" aus (bitte um eine konkrete Auflistung aller angebotenen Tätigkeiten, die im jeweiligen Projekt enthalten waren)?
3. Wie sieht das aktuelle Angebot von "start.box" aus (bitte um eine konkrete Auflistung aller angebotenen Tätigkeiten, die im jeweiligen Projekt enthalten sind)?
4. An welcher Standort- sowie Rechnungsadresse wird das Projekt "start.box" geführt?
5. An welcher Standort- sowie Rechnungsadresse wurde das Projekt "resp@ct" geführt?
6. Gab es ein Förderansuchen von pro mente für das Projekt "resp@ct" für die Jahre 2021 sowie 2022?
 - a. Falls ja, wurde das Förderansuchen seitens des Landes Oberösterreich abgelehnt?
 - i. Falls ja, mit welcher Begründung wurde das Förderansuchen für das Projekt "resp@ct" abgelehnt?

- b. Falls ja, wie hoch war der Betrag der angesuchten Förderung?
7. Wie viele Klient_innen nahmen das Angebot "resp@ct" an, während es angeboten wurde?
8. Wie viele Mitarbeiter_innen waren/sind jeweils am Angebot "resp@ct" und am Angebot "start.box" beteiligt (bitte um eine jeweilige Auflistung nach Vollzeitäquivalenten sowie Teilzeitstellen)?
- a. Wie viele Mitarbeiter_innen davon waren/sind Sozialarbeiter_innen?
9. Sind in Ihrem Zuständigkeitsbereich weitere Projekte mit dem Schwerpunkt der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen geplant (bitte um eine konkrete Auflistung der weiteren geplanten Projekte)?
- a. Wenn nein, warum nicht?
- b. Wie hoch sind die dafür vorgesehenen Budgets?
- c. Wenn ja, wie viele Mitarbeiter_innen sollen an den Projekten voraussichtlich arbeiten?
- d. Wenn ja, wann sollen diese Projekte umgesetzt werden?
10. Besteht ein einheitliches Konzept, an dem sich die Unterstützungsangebote des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen orientieren?
11. Werden vor der Umsetzung eines Unterstützungsangebotes des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen Expert_innen konsultiert?
- a. Wenn ja, welche Expert_innen werden diesbezüglich miteinbezogen?
- b. Wenn nein, warum nicht?
12. Wie sieht die durch Sie beauftragte "Neuausrichtung" des JugendService konkret aus, die Sie im Pressegespräch vom 14.06.2022 verkündet haben?
- a. Gibt es einen konkreten Zeitplan?
- b. Welche Schritte wurden bereits gesetzt? (Um eine detaillierte Auflistung wird gebeten)
- c. Welche Schritte sind bis Jahresende geplant bzw. in Umsetzung? (Um eine detaillierte Auflistung wird gebeten)

Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen und verbleiben in der Zwischenzeit mit freundlichen Grüßen

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is stylized and appears to read 'J. B. Baer'. It is written on a white background.



DR. WOLFGANG HATTMANNSDORFER

LANDESRAT FÜR SOZIALES, INTEGRATION & JUGEND

NEOS Landtagsklub Oberösterreich
Herrn Klubobmann Mag. Felix Eypeltauer
Frau Abgeordnete Mag. Dr. Julia Bammer
Rudigierstraße 3
4020 Linz

03. Oktober 2022

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten

**Klubobmann Mag. Felix Eypeltauer und LAbg. Mag. Dr. Julia Bammer
betreffend Unterstützungsangebote des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern
und Jugendlichen**

Sehr geehrter Herr Klubobmann!
Sehr geehrte Frau Abgeordnete!

Eine Studie der Sozialversicherung hat bereits Ende letzten Jahres gezeigt, dass der Anteil an Antidepressiva unter jungen Menschen in Oberösterreich um 41 Prozent gestiegen ist. Auch Studien der Donau-Universität Krems gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien, die vor und nach der Pandemie durchgeführt wurden, machten die prekäre Situation deutlich. Während im Jahr 2020 noch 24 Prozent der Jugendlichen angaben, unter psychischen Problemen zu leiden, waren es im Jahr 2021 bereits 50 Prozent.

Aus diesem Grund habe ich als für Jugend zuständiger Landesrat Ende letzten Jahres sowohl das Sozial- als auch das Jugendressort beauftragt, einen Schwerpunkt auf das Thema psychische Gesundheit zu legen und Maßnahmen zu erarbeiten, um insbesondere junge Menschen bestmöglich zu beraten und ihnen professionell zur Seite zu stehen. Einige Angebote hat es bereits in der Vergangenheit gegeben. Mein politisches Ziel ist es jedoch, diese zu bündeln, möglichst zentral und niederschwellig anzubieten, aber auch die Angebote dort auszubauen, wo es Bedarf gibt.

Es ist in diesem Jahr bereits einiges umgesetzt worden: Die **Schaffung von neuen Angeboten bzw. Unterstützung von Projekten** wie bspw. start.box (psychosoziale Beratung der pro mente), Rat auf Draht und die Telefonseelsorge im Bereich des Sozialressorts. Aber auch durch vielfältige Aktivitäten im Jugendressort durch die **Neuausrichtung des JugendService**, durch die **Schaffung eines zentralen**

Informationsportals (www.fuer-dich-da.at), durch Weiterbildungen der 25 Jugendberater/innen im Bereich psychische Gesundheit, die in 14 Infostores in den Regionen als Anlaufstelle zur Verfügung stehen, aber auch durch den Ausbau und die Bewerbung der digitalen Beratungsangebote (Videoberatungen, anonyme Online-Beratung). Zudem haben wir erst kürzlich gemeinsam mit der Landesschülervertretung ein neues Workshop-Angebot für Schulen, Gemeinden und Vereine präsentiert.

In der öffentlichen Diskussion ist es aus meiner Sicht notwendig, dass die Politik vorangeht und ganz bewusst mit Tabus bricht und offen über das Thema psychische Gesundheit spricht. Ich habe aus diesem Grund in diesem Jahr bereits mehrmals öffentlich Stellung zu dem Thema bezogen und auch gemeinsam mit Partnern wie der Oö. Krisenhilfe den öffentlichen Dialog gesucht. Denn selbstverletzendes Verhalten, Schlafstörungen, Depressionen oder Essstörungen dürfen keine Tabu-Themen sein. Es sind Themen, die uns mitten in der Gesellschaft berühren und betreffen müssen. Besonders begrüßenswert ist, dass auch das Gesundheitsministerium mit der Initiative „Gesund aus der Krise“ insgesamt 13 Millionen Euro bereitgestellt hat, um professionelle Hilfsangebote zu vermitteln. Auch das JugendService des Landes dient in diesem Projekt als zuweisende Stelle und vermittelt professionelle Hilfe.

Insgesamt sehe ich es als Chance für den Bereich der psychischen Gesundheit junger Menschen, dass das Sozial- und das Jugendressort seit einem Jahr in einer gemeinsamen politischen Zuständigkeit sind. Bei einigen Projekten wurde hier bereits in der Vergangenheit gut zusammengearbeitet. Aber insbesondere wenn es darum geht, flächendeckende Beratung in den Regionen sowie gebündelt im Internet (Online-Beratung) bereitzustellen, können noch mehr gemeinsame Potenziale der beiden Ressorts ausgeschöpft werden.

1. Wodurch unterscheidet sich das aktuelle pro mente Projekt „start.box“ vom ehemaligen pro mente Projekt „resp@ct“?

Die Projekte unterscheiden sich in der Zielausrichtung und der damit verbundenen Betreuungs- und Begleitungsinhalte sowie in der Zielgruppe.

Das Projekt resp@ct war in erster Linie auf die Ausbildungs- und Arbeitsqualifizierung sowie persönliche Weiterentwicklung für Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren fokussiert. Es handelte sich dabei um ein Angebot, das dabei unterstützt, schulische und berufliche Perspektiven zu entwickeln.

Die start.box richtet ihr Angebot an Jugendliche zwischen 14 und 29 Jahren mit einer psychiatrischen Diagnose bzw. einer psychosozialen Belastung. Gerade die psychische Gesundheit junger Menschen ist durch die Corona-Pandemie als Thema in den Vordergrund gerückt. Die Jugendlichen bekommen ein niederschwelliges und unbürokratisches Beratungs- und Begleitungsangebot zur Bewältigung der psychosozialen Belastungen bzw. zum Einbegleiten in ein professionelles Betreuungssetting, welches nachhaltig genutzt und damit zur Stabilisierung der psychischen Gesundheit beiträgt. Auf Wunsch kann zunächst auch anonym Kontakt zur start.box aufgenommen werden.

2. Wie sah das Angebot von „resp@ct“ aus?

Das Projekt resp@ct richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren im „NEET“-Status. Als NEET bezeichnet man jene jungen Menschen, die sich weder in Arbeit, Ausbildung, Schulung oder in Betreuung einer relevanten Institution (AMS, SMS, etc.) befinden.

Das Angebot von resp@ct:

- individuell in ihren Anliegen unterstützt (Bezugsbetreuung, Einzel- und Gruppenarbeit, Coaching, Alltag strukturieren, Sozialraumorientierung, Umgang mit Regeln und Grenzen, Gender Mainstreaming,...)
- Teilnahme an Beschäftigungsmöglichkeiten, wie z.B. art f@ctory im Bereich kreatives Arbeiten.

3. Wie sieht das aktuelle Angebot von „start.box“ aus?

Die „start.box“ richtet sich an Jugendliche und jungen Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren mit einer psychiatrischen Diagnose bzw. einer psychosozialen Belastung. Diese können ein niederschwelliges und unbürokratisches Beratungs- und Begleitungsangebot zur Bewältigung der psychosozialen Belastungen bzw. zum Einbegleiten in ein professionelles Betreuungssetting in Anspruch nehmen.

Jugendliche und junge Erwachsene können in der start.box nachfolgende Angebote nutzen:

- Persönliche, telefonische und Onlineberatung sowie offener Treff
- Abklärung / Planung (Clearinggespräch)
- Psychosoziale Beratung, Begleitung und Sozialarbeit/Soziotherapie
- Gruppenangebote zur Tagesstrukturierung

- Spezifische Gruppenangebote
 - Aktivgruppe (Bewegung, Ernährung, gesunder Lebensstil)
 - Systemische Gruppen
 - Informationsreihe und Themengruppen (bspw. spezifische Störungsbilder und Handlungsmöglichkeiten, Prävention zum Thema Sucht und Gewalt)
 - Angehörigengruppen
 - Begleitete Selbsthilfegruppen
 - Soziales Kompetenz-/Integrationstraining
Psychoedukation
- Fachärztliche/ärztliche Expertise, Psychotherapie und klinisch-psychologische Diagnostik
- Themenspezifische ergänzende Leistungen aus dem bestehenden Angebot von pro mente OÖ.
- Long-Covid-Unterstützung
- Vernetzung, Krisenbegleitung und -intervention
- Suchthilfe / Psychoedukation

4. An welcher Standort- sowie Rechnungsadresse wird das Projekt „start.box“ geführt?

Standort: start box: Waldeggstraße 12, 4020 Linz

Rechnungsadresse: Lonstorferplatz 1, 4020 Linz

5. An welcher Standort- sowie Rechnungsadresse wurde das Projekt „resp@ct“ geführt?

Standort: resp@ct: Waldeggstraße 12, 4020 Linz

Rechnungsadresse: Lonstorferplatz 1, 4020 Linz

6. Gab es ein Förderansuchen von pro mente für das Projekt „resp@ct“ für die Jahre 2021 sowie 2022?

a. Falls ja, wurde das Förderansuchen seitens des Landes Oberösterreich abgelehnt?

i. Falls ja, mit welcher Begründung wurde das Förderansuchen für das Projekt "resp@ct" abgelehnt?

b. Falls ja, wie hoch war der Betrag der angesuchten Förderung?

Im Jahr 2021 wurde ein Ansuchen in Höhe von je € 370.000,- gestellt. Es handelt sich dabei um eine Kofinanzierung folgender Ressorts:

Wirtschaftsressort:	170.000,-
Sozialressort (Sozialhilfe):	100.000,-
<u>Integrationsressort:</u>	<u>100.000,-</u>
	370.000,-

Im Jahr 2021 wurde von allen drei Ressorts die Förderung gewährt. Eine entsprechende Fördervereinbarung wurde für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2021 abgeschlossen.

Für das Jahr 2022 konnte der Träger für das Projekt rpes@ct keine ESF-Mittel (Europäischer Sozialfonds Österreich) lukrieren. In der Folge wurde das Projekt „start.box“ für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychiatrischer Diagnose bzw. psychosozialen Belastungen konzipiert, welches durch Ressourcenumschichtung (Konzentration von Leistungen für Jugendliche und junge Erwachsene) innerhalb des Trägers finanziert wird.

Im Jahr 2022 wurde ein Ansuchen in Höhe von insgesamt € 436.000,- gestellt.:

Wirtschaftsressort:	200.000,-
Sozialressort (Sozialhilfe):	118.000,-
<u>Integrationsressort:</u>	<u>118.000,-</u>
	436.000,-

7. Wie viele Klient/innen nahmen das Angebot „resp@ct“ an, während es angeboten wurde?

2020: 171 Klient/innen

2021: 191 Klient/innen

8. Wie viele Mitarbeiter/innen waren/sind jeweils am Angebot „resp@ct“ und am Angebot „start.box“ beteiligt?

a. Wie viele Mitarbeiter_innen davon waren/sind Sozialarbeiter_innen?

resp@ct: Neun Mitarbeiter/innen (MA) sowie fünf freie Dienstnehmer/Innen – in Summe 260 Wochenstunden.

MA	Ausbildung	Wochenstunden
1	FH-Diplomstudium Sozialarbeit	30
2	Fach-Sozialbetreuer - Behindertenbegleitung	30
3	FH-Diplomstudium Sozialarbeit	30
4	Reifeprüfung BORG Schwerpunkt Populärmusik, i.A. FH Soziale Arbeit	7
5	FH-Diplomstudium Sozialarbeit, Psychotherapeutisches Propädeutikum	30
6	FH-Bachelorstudium Soziale Arbeit	34
7	FH-Bachelorstudium Soziale Arbeit	35
8	FH-Bachelorstudium Soziale Arbeit	30
9	Diplom-Sozialbetreuerin Familienarbeit, Fach-Sozialbetreuerin Altenarbeit, Pflegeassistentin, HBLW)	34
		260

start box: Neun Mitarbeiter/Innen sowie zwei freie Dienstnehmer/Inne – in Summe 213 Wochenstunden:

MA	Ausbildung	Wochen- stunden
1	FH-Diplomstudium Sozialarbeit	30
2	FH-Bachelorstudium Soziale Arbeit	34
3	Fach-Sozialbetreuer - Behindertenbegleitung	30
4	Psychotherapeutin	5
5	FH-Diplomstudium Sozialarbeit, Psychotherapeutisches Propädeutikum	30
6	Psychotherapeut, Dipl. psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger mit Eintragung im Gesundheitsberuferegister, LAP Kraftfahrzeugtechniker	5
7	FH-Bachelorstudium Soziale Arbeit	35
8	Diplomsozialarbeiterin	24
9	Psychotherapie Integrative Gestalttherapie, FH-Studium Soziale Arbeit	20
		213

9. Sind in Ihrem Zuständigkeitsbereich weitere Projekte mit dem Schwerpunkt der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen geplant?
- Wenn nein, warum nicht?
 - Wie hoch sind die dafür vorgesehenen Budgets?
 - Wenn ja, wie viele Mitarbeiter_innen sollen an den Projekten voraussichtlich arbeiten?
 - Wenn ja, wann sollen diese Projekte umgesetzt werden?

Im Bereich der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen wurde in der Vergangenheit bereits ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot aufgebaut. Diese Angebote werden laufend von den Trägern in Abstimmung mit der Sozialabteilung evaluiert und begleitet.

Gespräche mit Fachexpert/innen haben gezeigt, dass zukünftig vor allem auch ein Schwerpunkt auf den Ausbau von digitalen Beratungsangeboten, insbesondere im Bereich der persönlichen Online-Beratung (Chatberatungen, anonyme Beratung), gelegt werden soll.

Insgesamt werden aus dem Sozialbudget rund 138,1 Mio Euro für Menschen mit einer psychiatrischen Diagnose bzw. psychosozialen Belastung ausgegeben. In der nachfolgenden Tabelle ist der Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche dargestellt.

Abteilung	Angebot	Beschreibung
Abteilung Soziales Leistung für Menschen mit Beeinträchtigung	red box	Übergangswohnhaus für männliche Jugendliche und junge Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung und/oder psychosozialer Beeinträchtigung. Budget: rund € 0,55 Mio
	green box	teilstreute Übergangswohngemeinschaft für weibliche bzw. männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene und bietet jeweils 5 Plätze in getrennten Wohneinheiten. Budget: rund € 0,27 Mio
	blue box	Übergangswohnhaus für weibliche Jugendliche und junge Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung und/oder psychosozialer Beeinträchtigung. Budget: rund € 0,55 Mio
	Telefonseelsorge Notfallseelsorge 147 Rat auf Draht	Telefonseelsorge ist ein Notrufdienst der Katholischen und Evangelischen Kirche Linz, ermöglicht Menschen per Telefon und durch persönliche Vorsprache die Kontaktaufnahme mit einem Gesprächspartner. Notfallseelsorge betreut Menschen in akuten seelischen Notsituationen, wie z.B. Todesfällen, Suizid; „147 Rat auf Draht“ ist eine österreichweite Notrufnummer für Kinder und Jugendliche, die anonym, sowohl vom Festnetz als auch vom Handy kostenlos und rund um die Uhr erreichbar ist. Dieses Serviceangebot wird von Kindern und Jugendlichen aus allen Bundesländern in Anspruch genommen.
	Psychosoziale Beratungsstellen	Professionelle Beratung und Betreuung bei definierten Problemen) Budget: rund € 7. Mio.
Abteilung Gesellschaft	Jugendservice OÖ Young@clever	Informationsstelle für Jugendliche im Bereich Schule, Ausbildung und persönlicher Anliegen

	Regionale Infostores	In 14 regionalen Infostores beraten die Jugendberater/innen des JugendService Jugendliche in den Regionen. Die Jugendberater/innen beraten Jugendliche zudem auch in Face2Face Videogesprächen.
	Zentrales Online-Portal	Unter www.fuer-dich-da.at bündelt das JugendService Informationen für Betroffene und ihre Angehörigen. U. a. wird eine anonyme Online-Beratung angeboten.
	„Ich schau auf mich!“ - Workshops	Rufseminare für Schulklassen, Vereine und Gemeinden

10. Besteht ein einheitliches Konzept, an dem sich die Unterstützungsangebote des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen orientieren?

Psychosoziale Versorgung ist interdisziplinär und sektorenübergreifend. Sie erstreckt sich über die Bereiche Gesundheit, Soziales, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung u.a.m. Das Angebot für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Oberösterreich besteht von sehr niederschweligen Angeboten bis hin zur stationären Behandlung in den spezialisierten Krankenanstalten. In dieser Materie ist eine Vielzahl an Expertinnen und Experten auf den unterschiedlichsten Ebenen involviert.

Aufgrund der Interdisziplinarität und Vielfältigkeit des Themenbereichs gibt es eine starke abteilungsübergreifende Vernetzung. Zudem ist eine engmaschige Abstimmung mit den beteiligten Organisationen ein wesentlicher Bestandteil für die Gewährleistung eines umfangreichen Angebotes, welches sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert. In den Nahtstellenbereichen der einzelnen Abteilungen erfolgt daher ein regelmäßiger Austausch, um die Angebote zu optimieren und einen nahtlosen Übergang sicherzustellen. Außerdem sind wir als Land OÖ beispielsweise Teil des „Netzwerk Online-Beratung“.

11. Werden vor der Umsetzung eines Unterstützungsangebotes des Landes für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen Expert_innen konsultiert?

- Wenn ja, welche Expert_innen werden diesbezüglich miteinbezogen?
- Wenn nein, warum nicht?

Bevor neue Unterstützungsangebote realisiert werden, werden diese in enger Abstimmung mit den am zukünftigen Projekt teilnehmenden Organisationen sowie den Expertinnen und Experten des Landes und der Träger geplant. Es werden in der Regel vor der Umsetzung von neuen Projekten entsprechende Konzepte entwickelt, geprüft und adaptiert sowie der laufende Betrieb regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst.

Die Einbeziehung von Experten ist je nach Angebot unterschiedlich gestaltet. Beispielsweise werden im JugendService direkt Expert:innen aus unterschiedlichen Bereichen beschäftigt: Psychologinnen, Psychotherapeut:innen, Pädagog:innen, Sozialpädagoginnen, Dipl. Sozialarbeiter:innen, Sozialwirte, Soziolog:innen, Freizeit- und Erlebnispädagog:innen, erfahrene Jugendarbeiter:innen etc. Wir haben in den letzten Jahren ausgezeichnete Erfahrungen damit gemacht, interdisziplinäre Teams einzusetzen, um die Erfahrungen und Ansätze aus unterschiedlichen Perspektiven zu berücksichtigen und somit optimale jugendgerechte Angebote zu gestalten. Bei einzelnen Projekten werden zudem externe Expertinnen und Experten konsultiert.

Dieses Jahr wurde beispielsweise bei der Entwicklung der Rufseminar-Workshops für Schulklassen mit Dr. Doris Koubek zusammengearbeitet.

12. Wie sieht die durch Sie beauftragte "Neuausrichtung" des JugendService konkret aus, die Sie im Pressegespräch vom 14.06.2022 verkündet haben?

- a. Gibt es einen konkreten Zeitplan?
- b. Welche Schritte wurden bereits gesetzt? (Um eine detaillierte Auflistung wird gebeten)
- c. Welche Schritte sind bis Jahresende geplant bzw. in Umsetzung? (Um eine detaillierte Auflistung wird gebeten)

Auf der Informationsplattform www.für-dich-da.at bzw. www.jugendservice.at stehen vor allem persönliche als auch anonyme Online-Beratungsangebote sowie der Möglichkeit der Zuweisung zu Psycholog:innen im Zentrum der Unterstützungsangebote.

Wir sehen, dass sich seit Beginn der Corona-Pandemie die Anzahl der intensiven Beratung verdreifacht hat. Gleichzeitig fällt auf, dass viele Jugendliche über „andere Themen“ wie Berufsorientierung, Jugendschutz oder Jobcoaching den Weg zur Beratung finden und erst im Rahmen von vertiefenden Gesprächen auch psychische Probleme sichtbar werden. Die Unterstützungsangebote des JugendServices umfassen primär Information, Beratung und Workshop-Angebote auf unterschiedlichen Ebenen (Jugendliche sowie Multiplikator:innen der Jugendarbeit):

- Informative Unterstützungsangebote (Website, Broschüren, Social Media, Magazin mag4you)
- individuelle, persönliche, virtuelle oder anonyme Beratungsangebote für Jugendliche in unseren 14 Beratungsstellen oder über die Onlineberatung
- Workshop-Angebote für Schulklassen
- Workshopangebote für Jugendorganisationen/Vereine, Jugendzentren
- Weiterbildungsangebote für Jugendarbeiter:innen
- Mediale Formate zu Resilienz, Achtsamkeit und Selfcare

Vier zentrale Punkte sind Teil der Neuausrichtung des JugendService:

- **Zentrales Informationsportal des JugendService** zum Umgang mit psychischen Folgen der Corona-Pandemie: www.für-dich-da.at
- **Niederschwellige Angebote**, anonyme Anfragen über die zertifizierte Online-Beratung und 25 Jugendcoaches regional im Einsatz
- **Beratung dort, wo Jugendliche unterwegs sind**: Schulen, Jugendzentren, Vereine

- **JugendService ist zuweisende Stelle der Aktion "Gesund aus der Krise" des Gesundheitsministeriums**

Zudem wurden spezifische Broschüren mit zahlreichen wertvollen Anregungen und Tipps entwickelt:

- Ich schaff das! Von Druck, Stress & Co
- Selbstverletzendes Verhalten
- Schlaf gut!" -Tipps für einen erholsamen Schlaf
- Wenn das Leben Angst macht
- Wege aus der Essstörung zurück zum Genuss
- Jung und Xund

Zusätzlich gibt es zahlreiche Online-Angebote über unsere Netzwerke wie

- BÖJI – Bundesnetzwerk österreichische JugendInfos
- BJV BundesJugendVertretung (BJV) und
- bOJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit), die wir teilweise mitgestalten und selbstverständlich aktiv bewerben.

Zeitplan & Projektstatus:

Der Zeitplan wurde unter Berücksichtigung der Ressourcen und Vorlaufzeiten aufgestellt und ist auf Plan; Ziel war es noch im Herbst 2022 Informationsmaterial, und Workshops anbieten zu können, sowie die Thematik über die Medienkanäle des JugendServices bzw. der 4youCard verstärkt zur Zielgruppe zu transportieren;

Laufend 20 - 25 Jugendexpert:innen sind in 14 Regionalstellen in ganz OÖ für die Jugendlichen vor Ort als Ansprechpartner im Einsatz. Das JugendService versteht sich als erster Ansprechpartner für alle Themen der jugendlichen Lebensrealität. In Zeiten der Pandemie und der doch deutlich gestiegenen Belastungen der Jugendlichen spiegelt sich dies auch in den Beratungsthemen wider. Die Berater:innen des JugendServices werden laufend geschult und können bei spezifischen psychischen Problemen auf unsere 4-5 Psychologinnen zurückgreifen bzw. werden die Jugendlichen im Rahmen der Aktion „Gesund aus der Krise“ entsprechenden Psycholog:innen zugewiesen. Die Berater:innen des JugendServices nehmen verstärkt an Schulungen und Weiterbildungen mit Fokus auf psychische Gesundheit teil.

Laufend: Eine ebenso niederschwellige Möglichkeit ist die anonyme, zertifizierte Onlineberatung, welche vor allem für Jugendliche die ihr Thema vorerst nicht im persönlichen Kontakt ansprechen wollen eine zusätzliche Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Die Onlineberatung ist seit vielen Jahren ein wesentlicher Teil der Beratungsangebote und wird seit Beginn der Pandemie vermehrt genutzt.

Lfd 2022/23 Aus-und Weiterbildungsangebot für Jugendarbeiter:innen, diverse Angebote zum Thema Resilienz, Achtsamkeit, Selfcare, etc. (Diplomlehrgang Jugendarbeit), lfd. und in Planung

- seit März:* Die Online-Plattform: www.für-dich-da.at bietet Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zu Information, Beratung und Unterstützungsmöglichkeiten. Neben vielen Infos, Tipps und Anregungen können Jugendliche mit nur zwei Clicks einen persönlichen oder telefonischen Beratungstermin vereinbaren oder schriftlich mit dem JugendService in Kontakt treten.
Neben unseren eigenen Angeboten finden junge Menschen auf der Website auch Kontaktmöglichkeiten zu anderen wichtigen Partnern wie Rat auf Draht, Telefonseelsorge und der OÖ Krisenhilfe mit denen wir eng zusammen arbeiten. Die Plattform ist seit März online und wird kontinuierlich aktualisiert.
- März* Info-Session für Jugendorganisationen/ Vereine im Rahmen des LandesJugend-Beirates zum Thema psychische Gesundheit mit Dr. Koubek
- seit April* Das JugendService wird offiziell zuweisende Stelle für kostenlose psychologische/ psychotherapeutische Behandlungen im Rahmen der neuen bundesweiten Aktion „Gesund aus der Krise“.
- seit Juli* Broschüren & Leporellos mit Tipps und Anregungen zu folgenden Themen
- Ich schaff das! Von Druck, Stress & Co
 - Selbstverletzendes Verhalten
 - Schlaf gut!“ -Tipps für einen erholsamen Schlaf
 - Wenn das Leben Angst macht
- seit September* Ruf-Workshops zum Thema psychische Gesundheit für Schulen, Gemeinden und Vereine mit Mag. Karin Mühlwasser
- Oktober* Ruf-Workshops zum Thema psychische Gesundheit für Jugendzentren mit Mag. Karin Mühlwasser
- Oktober* Vernetzungstreffen für Fachkräfte der OÖ Jugendarbeit: „Juz United: Gesund aus der Krise?“ am 5. Oktober, mit Dr. Koubek
- Herbst* Social Media Formate zum Thema Achtsamkeit (2021), Selfcare (2022)
- Herbst* mag4you Schwerpunktthema Selfcare, Herbstausgabe 2022

Das Thema psychische Gesundheit und die verschiedenen Aspekte werden über sämtliche Kanäle, Workshops und Medien laufend mittransportiert.

Ganz aktuell haben wir zudem im September mit der Landesschülervertretung Oberösterreich ein neues Workshop-Angebot präsentiert, das sich an Schulklassen, Gemeinden und Vereine richtet. Wir erfüllen damit eine zentrale Forderung aus dem „Mental Health“ Volksbegehren, das 138.000 Personen unterstützt haben. Die „Ich schau auf mich!“-Workshops sollen die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Jugendlichen erhalten und stärken. Zusätzlich ist für Jugendliche ein Mitmach-Motivations-Journal geplant, welches die im Workshop erlernten Übungen und Anregungen im Alltag nachhaltig verankern soll.

Mit besten Grüßen!

